

Anfrage Menghini-Inauen betreffend Berufswahl an den Bündner Schulen

Gemäss Art. 9 Schulgesetz (BR 421.000) bereitet die Sekundarstufe I auf die Berufsausbildung vor. Die Bildungsziele im Schulgesetz sehen vor, dass in der Volksschule alle Schülerinnen und Schüler grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen erwerben und entwickeln, welche es ihnen erlauben, ihren Platz im Berufsleben zu finden.

Mit dem Lehrplan 21 wurde die Berufswahl auf Sekundarstufe I mit dem Fach «Berufliche Orientierung» gestärkt. Parallel zur schulischen Vorbereitung des Übergangs in eine nachobligatorische Ausbildung erarbeiten die Schülerinnen und Schüler die Voraussetzungen für die Wahl ihres zukünftigen Bildungs- und Berufszieles. Der Unterricht vermittelt die Gleichwertigkeit der beruflichen und weiterführenden schulischen Bildung und die Durchlässigkeit des gesamten Bildungssystems. Alle Schülerinnen und Schüler auf der Sekundarstufe I sollen im Bereich «Berufliche Orientierung» unterrichtet werden. Ziel ist es, dass alle Jugendlichen fähig sind, einen bewussten Entscheid für ihre Anschlusslösung auf der Sekundarstufe II zu fällen. Entsprechend sollen auch Schülerinnen und Schüler im Untergymnasium Anspruch auf eine ausreichende Berufswahl haben.

Auf Primarstufe sind Kompetenzen zur Vorbereitung der Berufswahl im Fachbereich «Natur, Mensch, Gesellschaft» enthalten, namentlich sollen Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Arbeitsformen und Arbeitsplätze erkunden sowie Berufswelten erkunden.

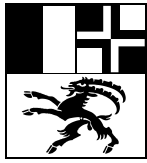
Die Berufswahl ist eine Verbundaufgabe für Eltern, Bildungsinstitutionen, Berufs- und Studienberatung sowie der Wirtschaft, wobei der Volksschule eine wichtige koordinierende Aufgabe zukommt. Aus einer im Jahr 2024 durchgeführten Umfrage des Bündner Gewerbeverbands bei den Lehrbetrieben geht hervor, dass bei der Berufswahl in den Schulen Handlungsbedarf besteht. Fast die Hälfte der über 500 Umfrageteilnehmenden beurteilt die schulische Vorbildung für die Anforderungen der Lehre als eher ungenügend oder ungenügend. Auch die Zusammenarbeit mit den Oberstufen im Rahmen der Berufswahl wird von rund 40 Prozent als schlecht beziehungsweise sehr schlecht bewertet. Gewünscht werden eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen, eine intensivere Begleitung der Schülerinnen und Schüler beim Bewerbungsprozess und ein besseres Image der Berufsbildung bei den Lehrpersonen.

Vor diesem Hintergrund stellen sich folgende Fragen:

1. Was sind die Erfahrungen des Kantons mit der Einführung des Fachs «Berufliche Orientierung» im Rahmen des Lehrplans 21 auf Sekundarstufe I? Wie bildet der Kanton die Lehrpersonen in diesem Fach aus und weiter?
2. Wie werden die Eltern im Rahmen der Berufswahl vonseiten der Volksschule sowie des Berufsinformationszentrums BIZ einbezogen?
3. Wie stellt der Kanton sicher, dass die Lehrpersonen und Schulen die Gleichwertigkeit der beruflichen und weiterführenden schulischen Bildung vermitteln, insbesondere auch gegenüber den Eltern?
4. Gibt es Empfehlungen des Kantons an die Schulen, wie Lehrbetriebe im Rahmen der Berufswahl einbezogen werden?
5. Ein zentraler Bestandteil der Berufswahl sind Schnupperlehren. Gewähren die Schulen den Schülerinnen und Schülern genügend Zeit für Schnupperlehren während der Schulzeit? Gibt es diesbezüglich Empfehlungen oder Vorgaben des Kantons?
6. Was unternimmt der Kanton im Bereich der Vorbereitung zur Berufswahl auf Primarstufe? Andere Kantone führen entsprechenden Angebote für Lehrpersonen. Der Kanton Bern verfügt hier beispielsweise über verschiedene Angebote auf Primarstufe zum Thema «Kinder entdecken die Arbeitswelt».
7. Auch wenn das Untergymnasium primär auf weiterführende Schulen vorbereitet, haben die Schülerinnen und Schüler im Untergymnasium Anrecht auf eine angemessene Berufswahl. Wie findet diese statt?
8. Im Nationalrat wurde ein Postulat überwiesen zum Thema «Die Chancen eines erfolgreichen Übertritts vom Gymnasium in die Berufslehre erhöhen 23.3663». Wie steht die Regierung dazu?
9. Gibt es Evaluationen zur Qualität und Wirkung der Berufswahl oder sind solche geplant? Wo besteht aus Sicht des Kantons bei der Berufswahl Handlungsbedarf?

Chur, 5. Dezember 2024

Menghini-Inauen, Heini, Rodigari, Adank, Atanes, Bardill, Bavier, Beeli, Berweger, Bischof, Brandenburger-Caderas, Caluori, Candrian, Casutt, Censi, Collenberg, Degiacomi, Dietrich, Furger, Gansner, Hohl, Jochum, Koch, Krättli, Lehner, Mani, Mazzetta, Messmer-Blumer, Michael (Donat), Migliacci, Morf, Pfäffli, Righetti, Said Bucher, Sgier, Spagnolatti, Stiffler, Stocker, von Ballmoos



Sitzung vom

4. Februar 2025

Mitgeteilt den

5. Februar 2025

Protokoll Nr.

59/2025

Anfrage Menghini-Inauen

betreffend Berufswahl an den Bündner Schulen

Antwort der Regierung

Mit der Einführung des Lehrplans 21 wurde der Berufswahl im Volksschulbereich mehr Bedeutung verliehen. Neben dem Fach "Berufliche Orientierung" in der 2. Klasse der Sekundarstufe I wird die Berufswahl auch in anderen Fächern thematisiert und vermittelt (z. B. in Deutsch und "Wirtschaft, Arbeit, Haushalt"). Insbesondere im "Zeitgefäss Individualisierung" in der 9. Klasse wird ein starker Akzent auf eine individuelle Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler (SuS) auf die berufliche Ausbildung oder auf weiterführende Schulen gelegt.

Zu Frage 1: Mittels der Schulevaluationen hat das Schulinspektorat des Amts für Volksschule und Sport (AVS) festgestellt, dass sich die Schulen im Fach "Berufliche Orientierung" an die Vorgaben des Lehrplans 21 GR halten und dass die Lehrpersonen das neue Fach als wertvoll betrachten. Sie haben mehr Zeit zur Verfügung, um sich mit der Berufswelt und der Berufswahl auseinanderzusetzen. Weiterbildungen der Pädagogischen Hochschule Graubünden fanden im Zusammenhang mit der Einführung des neuen Lehrplans statt.

Zu Frage 2: Neben den wiederkehrend stattfindenden Elterngesprächen und Elterninformationsveranstaltungen werden die Erziehungsberechtigten im Standortgespräch am Ende der 2. Klasse der Sekundarstufe I ganz konkret und aktiv in den Prozess für einen optimalen Übergang von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II einbezogen. In diesem obligatorischen Standortgespräch ist die Berufswahl das Hauptthema. Insbesondere werden die Inhalte des "Zeitgefässes Individualisierung" im Hinblick auf die persönliche Berufswahlsituation thematisiert und festgelegt. Im Zeitraum Ende erster, anfangs zweiter Sekundarstufe I führen die zuständigen Berufs-, Studien- und Laufbahnberater/-innen (BSLB) folgende Informationsveranstaltungen für Erziehungsberechtigte im Schulhaus oder im Berufsinformationszentrum durch: Elterninformationsveranstaltungen, individuelle Beratung von Erziehungsberechtigten und SuS. Die Angebote sind mit der jeweiligen Schulträgerschaft auf ihre Bedürfnisse angepasst.

Zu Frage 3: Die Schule hat gemäss dem Gesetz für die Volksschulen des Kantons Graubünden (Schulgesetz; BR 421.000) die Pflicht, die SuS der Sekundarschule auf

beide Bildungswege und die Jugendlichen der Realschule insbesondere auf die Berufsausbildung vorzubereiten. Das AVS gibt keine Empfehlungen und Wertungen ab zur Wahl zwischen dualem Bildungsweg und der rein schulischen Bildung.

Zu Frage 4: Nein. Die Berufswahl ist eine Verbundaufgabe der Eltern, Bildungsinstitutionen, Berufs- und Studienberatung sowie der Wirtschaft. Der Volksschule kommt dabei eine wichtig koordinierende Aufgabe zu. Das AVS weist auf Veranstaltungen wie z. B. Fiutscher hin und empfiehlt entsprechend deren Nutzung.

Zu Frage 5: In den didaktischen Hinweisen zum Lehrplan 21 GR wird die Nutzung von Schnupperlehren als gewinnbringende Erfahrung für die Berufswahl erwähnt. Vom Kanton gibt es keine zusätzlichen Empfehlungen.

Zu Frage 6: Für den 1./2. Zyklus ist im Fach "Natur, Mensch, Gesellschaft" ein ganzer Kompetenzbereich der Thematik "Arbeit-Produktion-Konsum" gewidmet. Zudem werden die 5. und 6. Klasse jährlich zur Teilnahme am Zukunftstag eingeladen und erhalten dafür Urlaub.

Zu Frage 7: Die individuellen Beratungsangebote der BSLB stehen bereits heute auch allen SuS des Untergymnasiums im Bedarfsfall zur Verfügung. Die SuS des Untergymnasiums haben den gymnasialen Ausbildungsweg bewusst gewählt, weshalb aus Mittelschulsicht kein Handlungsbedarf für eine programmatische Förderung besteht.

Zu Frage 8: Im Kanton Graubünden liegt angesichts der unter dem schweizerischen Durchschnitt liegenden gymnasialen Maturitätsquote kein dringlicher Handlungsbedarf im Sinne allgemeiner Massnahmen vor. Die SuS des Gymnasiums können das bestehende Angebot der BSLB in Anspruch nehmen und sich bei einem allfälligen Übertritt in eine Berufslehre beraten lassen.

Zu Frage 9: In Zusammenhang mit der Fachevaluation des "Zeitgefässes Individualisierung", wurden die SuS am Ende der 9. Klasse befragt, wie gut sie sich auf die Berufswelt vorbereitet fühlen. Knapp zwei Drittel fühlten sich gut oder sehr gut vorbereitet. Eine Nachbefragung bei den gleichen SuS rund drei Monate nach Beginn der Berufslehre zeigte tendenziell positivere Ergebnisse. Die Evaluationsergebnisse zeigten aber auch, dass z. B. seitens der Lehrbetriebe eine engere Zusammenarbeit zwischen Schulen und Lehrbetrieben gewünscht wäre. Nach der obligatorischen Volksschule haben seit 2014 zwischen 97,9 und 99,1 Prozent der Schulabgängerinnen und Schulabgänger eine Anschlusslösung gefunden, was darauf hinweist, dass der Berufswahlprozess gut funktioniert. 93,4 Prozent schliessen ihre Ausbildung erfolgreich ab, was gesamtschweizerisch dem fünfthöchsten Anteil entspricht.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Marcus Caduff

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

Dumonda Menghini-Inauen concernent la tscherna da professiun a las scolas dal Grischun

Tenor l'art. 9 da la Lescha da scola (DG 421.000) prepara il stgalim secundar I per la furmaziun professiunala. Las finamiras da furmaziun en la Lescha da scola prevesan, che tut las scholaras e tut ils scholars s'acquistan e sviluppan en la scola populara lur enconuschientschas e cumpetenzas fundamentalas che permettan ad ellas ed ad els da chattar lur plazza en la vita professiunala. Cun il Plan d'instrucziun 21 è vegnida rinforzada la tscherna da professiun sin il stgalim secundar I tras il rom «orientaziun professiunala». En scola, parallelamain a la preparaziun da la midada ad ina scolaziun postobligatoria, elavuran las scholaras ed ils scholars las premissas per tscherner lur finamira futura da furmaziun e da professiun. L'instrucziun intermediatescha l'equivalenza da la furmaziun professiunala e da la furmaziun che ha lieu mo en scola sco er la permeabilitad da l'entir sistem da furmaziun. Tut las scholaras ed ils scholars dal stgalim secundar I duain vegnir instruids en il rom «orientaziun professiunala». La finamira è quella, che tut ils giuvenils sajan abels da prender ina decisiun sapientiva per lur soluziun da cuntinuaziun sin il stgalim secundar II. Correspundentamain duain er las scholaras ed ils scholars dal gimnasi inferior avair il dretg d'ina tscherna da professiun suffizienta.

Sin il stgalim primar èn cuntegnidas las cumpetenzas per sa preparar per la tscherna da professiun en il rom «natira, uman e societad», particularmain duain las scholaras ed ils scholars explorar differentas furmas da lavur e differentas plazzas da lavur sco er differentes munds da lavur.

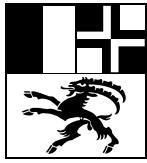
La tscherna da professiun è ina incumbensa cuminaivla dals geniturs, da las instituziuns da furmaziun, da la cussegliaziun professiunala e da studi sco er da l'economia. La scola populara ademplescha ina incumbensa da coordinaziun impurtanta. D'ina retschertga che l'Uniun grischuna d'artisanadi e mastern ha fatg l'onn 2024 en ils manaschis d'emprendissadi resulta, ch'igl exista in basegn d'agir pertutgant la tscherna da professiun en las scolas. Bunamain la mesadad da las passa 500 personas ch'èn sa participadas a la retschertga giuditgescha, che la furmaziun preliminar saja plitost insufficienta u saja insufficienta per las pretendiuns da l'emprendissadi. Er la collavuraziun cun ils stgalims superiors pertutgant la tscherna da professiun valiteschan circa 40 pertschient sco nauscha respectivamain fitg nauscha. Giavischadas vegnan ina collavuraziun pli intensiva tranter las scolas e las interpresas, in accumpagnament intensiv da las scholaras e dals scholars en il process d'annunzia ed in meglier image da la furmaziun professiunala tar las personas d'instrucziun.

Sut quest aspect sa tschentan las suandantas dumondas:

1. En connex cun il Plan d'instrucziun 21 sin il stgalim secundar I èn tgeninas las experientschas dal chantun cun l'introducziun dal rom «orientaziun professiunala»? Co scolescha e perfecziunescha il chantun las personas d'instrucziun per quest rom?
2. Co integreschan la scola populara sco er il Center d'infurmaziun professiunala CIP ils geniturs en la tscherna da professiun?
3. Co garantescha il chantun che las personas d'instrucziun e las scolas intermediateschian l'equivalenza da la furmaziun professiunala e da la furmaziun da cuntinuaziun en scola, cunzunt er als geniturs?
4. Datti recumandaziuns dal chantun a las scolas, co integrar ils manaschis d'emprendissadi en la tscherna da professiun?
5. In element central da la tscherna da professiun èn ils fufragnadis. Concedan las scolas avunda temp a las scholaras ed als scholars per fufragnadis durant il temp da scola? Datti recumandaziuns u prescripziuns dal chantun en chausa?
6. Tge fa il chantun per la preparaziun a la tscherna da professiun sin il stgalim primar? Auters chantuns han purschidas correspundentas per las personas d'instrucziun. Il chantun Berna ha per exempel differentas purschidas sin il stgalim primar davart il tema «uffants scufran il mund da lavur».
7. Cumbain ch'il gimnasi inferior prepara en emprima lingia per scolas da cuntinuaziun, han las scholaras ed ils scholars dal gimnasi inferior il dretg d'ina tscherna da professiun commensurada. Co ha quella lieu?
8. En il Cussegl naziunal è vegnì acceptà il postulat davart il tema «Passadi dal gimnasi a l'emprendissadi. Meglierar las schanzas da success 23.3663». Tge tenuta ha la Regenza en chausa?
9. Datti evaluaziuns da la qualidà e da l'effect da la tscherna da professiun u èn talas planisadas? Nua exista – ord vista dal chantun – in basegn d'agir en connex cun la tscherna da professiun?

Cuira, ils 5 da december 2024

Menghini-Inauen, Heini, Rodigari, Adank, Atanes, Bardill, Bavier, Beeli, Berweger, Bischof, Brandenburger-Caderas, Caluori, Candrian, Casutt, Censi, Collenberg, Degiacomi, Dietrich, Furger, Gansner, Hohl, Jochum, Koch, Krättli, Lehner, Mani, Mazzetta, Messmer-Blumer, Michael (Donat), Migliacci, Morf, Pfäffli, Righetti, Said Bucher, Sgier, Spagnolatti, Stiffler, Stocker, von Ballmoos



Sesida dals

Communitgà ils

Protocol nr.

4 da favrer 2025

5 da favrer 2025

59/2025

Dumonda Menghini-Inauen

concernent la tscherna da professiun a las scolas dal Grischun

Resposta da la Regenza

Cun l'introducziun dal Plan d'instrucziun 21 ha la tscherna da professiun survegnì dapli impurtanza en la scola populara. Ultra dal rom «orientaziun professiunala» che vegn instrui en la 2. classa dal stgalim secundar I, vegn la tscherna da professiun tematisada ed intermediada er en auters roms (p.ex. en «tudestg» ed en «economia, lavur e tegnairschasa»). En spezial en las structures da temp «individualisaziun» che vegnan instruidas en la 9. classa, vegni dà gronda paisa a preparar las scolaras ed ils scolars individualmain per la scolaziun professiunala u per las scolas da cuntinuaziun.

Tar la dumonda 1: Cun agid da las evaluaziuns da las scolas ha l'Inspecturat da scola da l'Uffizi per la scola populara ed il sport (USS) constatà, che las scolas adempleschian las prescripziuns dal Plan d'instrucziun 21 GR en il rom «orientaziun professiunala» e che las persunas d'instrucziun considereschian, ch'il nov rom saja prezius. Ellas hajan a disposiziun dapli temp, per s'occupar dal mund professiunal e da la tscherna da professiun. Furmaziuns supplementaras da la Scola auta da pedagogia dal Grischun han già lieu en connex cun l'introducziun dal nov plan d'instrucziun.

Tar la dumonda 2: Ultra dals discurs cun ils geniturs ed occurrenzas d'infurmaziun per ils geniturs, che han lieu adina puspè, vegnan las persunas responsablas per l'educaziun integradas en il discurs davart la situaziun actuala a la fin da la 2. classa dal stgalim secundar I. Ellas pon sa participar en moda concreta ed activa al process, per che la midada dal stgalim secundar I al stgalim secundar II haja lieu en moda optimala. En quest discurs obligatoric davart la situaziun actuala è la tscherna da professiun il tema principal. En spezial vegnan tematisads e fixads ils cuntegns da las structures da temp «individualisaziun» en vista a la situaziun persunala en la tscherna da professiun. Durant la perioda da la fin da la 1. classa fin il cumenzament da la 2. classa dal stgalim secundar I organischeschan las cussegliastras ed ils cussegliaaders da professiun, da studi e da carriera (CPSC) ch'èn cumpetents per la scola respectiva, las suandantas occurrenzas d'infurmaziun per las persunas responsablas per la educaziun en la chasa da scola u en il Center d'infurmaziun professiunala: occurrenzas d'infurmaziun per ils geniturs, cussegliaziun individuala per las persunas responsablas per l'educaziun e per las scolaras ed ils scolars. Las purschidas èn adattadas als basegns dals purtaders da scola respectivs.

Tar la dumonda 3: Tenor la Lescha davart las scolas popularas dal chantun Grischun (Lescha da scola; DG 421.000) è la scola obligada da preparar las scolaras ed ils

scolars da la scola secundara per tuttas duas vias da furmaziun ed ils giuvenils da la scola reala en emprima lingia per la furmaziun professiunala. Il USS na fa naginas recumandaziuns e valitaziuns davart la tscherna tranter la via da furmaziun duala e quella da la furmaziun mo da scola.

Tar la dumonda 4: Na. La tscherna da professiun è ina incumbensa cuminaivla dals geniturs, da las instituziuns da furmaziun, da la cussegliaziun da professiun e da studi sco er da l'economia. La scola populara ademplescha qua ina incumbensa da coordinaziun impurtanta. Il USS renda attent ad occurrenzas sco p.ex. Fiutscher e recumonda pia da trair a niz quellas.

Tar la dumonda 5: En las infurmaziuns didacticass tar il Plan d'instrucziun 21 GR vegn menziunà il diever da fufragnadis sco experientscha avantagiusa per la tscherna da professiun. Dal chantun na datti naginas ulteriuras recumandaziuns.

Tar la dumonda 6: Per il 1./2. ciclus è deditgà in entir champ da cumpetenzza a la tematica «lavor – produenziun – consum», quai entaifer il rom «natira, uman e societad». Ultra da quai vegnan la 5. e 6. classa envidadas mintga onn a sa participar al Di dal futur e survegnan congedi per quai.

Tar la dumonda 7: Las purschidas da cussegliaziun individualas da la CPSC stattan gia oz a disposiziun en cas da basegn er a tut las scolaras ed ils scolars dal gimnasi inferior. Las scolaras ed ils scolars dal gimnasi inferior han tschernì conscientamain la via da la scolaziun gimnasiala, uschia ch'i na dat – ord vista da la scola media – naging basegn d'agir per metter a disposiziun ina promoziun programmatica.

Tar la dumonda 8: En vista a la quota da maturitad gimnasiala ch'è sut la media svizra n'exista en il chantun Grischun naging basegn d'agir urgent en il senn da prender mesiras generalas. Las scolaras ed ils scolars dal gimnasi pon profitar da la purschida existenta da la CPSC e sa laschar cusseglia, sch'ellas ed els vulan eventualmain midar en in emprendissadi.

Tar la dumonda 9: En connex cun l'evaluaziun specifica da las structures da temp «individualisaziun» èn las scolaras ed ils scolars vegnids interrogads a la fin da la 9. classa, quant bain ch'els sa sentan preparads per il mund professiunal. Stgars dus terzs sa sentivan preparads bain u fitg bain. In'enquista posteriura tar las medemas scolaras ed ils medems scolars, ch'è vegnida fatga circa 3 mais suenter il cumenzament da l'emprendissadi, ha mussà tendenzialmain resultats pli positivs. Ils resultats da las evaluaziuns han dentant er mussà, che p.ex. ils manaschis d'emprendissadi giavischassan ina collavuraziun pli stretga tranter las scolas ed els. Dapi l'onn 2014 han suenter la scola populara obligatorica tranter 97,9 e 99,1 pertschient dals giuvenils che han terminà la scola, chattà ina soluziun da cuntinuaziun. Quai mussa, ch'il process da la tscherna da professiun funcziuna bain. 93,4 pertschient termineschan cun success lur scolaziun. Cumpareglia cun ils auters chantuns da la Svizra vegn il chantun Grischun cun questa quota sin plaz tschintg.



En num da la Regenza

Il president:

Marcus Caduff

Il chancelier:

Daniel Spadin

Interpellanza Menghini-Inauen concernente la scelta professionale presso le scuole grigionesi

Conformemente all'art. 9 della legge scolastica (CSC 421.000), il grado secondario I prepara a una formazione professionale. Gli obiettivi dell'istruzione contenuti nella legge scolastica prevedono che nella scuola popolare tutti gli allievi acquisiscano e sviluppino conoscenze e competenze fondamentali che permettano loro di trovare il proprio posto nella vita professionale.

Con il Piano di studio 21 la scelta professionale nel grado secondario I è stata rafforzata con la materia «orientamento professionale». In parallelo alla preparazione scolastica in vista del passaggio a una formazione post-obbligatoria gli allievi assimilano i presupposti per scegliere il loro obiettivo formativo e professionale futuro. L'insegnamento trasmette l'idea di equivalenza tra formazione professionale e formazione superiore e presenta la permeabilità dell'intero sistema formativo. Tutti gli allievi del grado secondario I devono seguire lezioni nel settore dell'«orientamento professionale». L'obiettivo consiste nel fare in modo che tutti i giovani siano in grado di prendere una decisione consapevole riguardo al passo successivo al grado secondario II. Di conseguenza, anche gli allievi del liceo inferiore devono avere diritto a una scelta professionale adeguata.

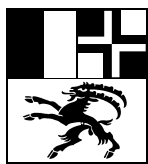
Nel grado elementare sono comprese le competenze utili per prepararsi alla scelta professionale nel settore disciplinare «natura, essere umano, società», in particolare gli allievi devono esplorare forme di lavoro, posti di lavoro e mondi professionali diversi. La scelta professionale è un compito congiunto di genitori, istituti di formazione, servizi di orientamento scolastico e professionale nonché economia. Alla scuola popolare spetta un importante compito di coordinamento. Da un sondaggio svolto nel 2024 dall'Unione grigionese delle arti e mestieri presso le aziende di tirocinio emerge che vi è necessità di agire in relazione alla scelta professionale nelle scuole. Quasi la metà degli oltre 500 partecipanti al sondaggio giudica piuttosto insufficiente o completamente insufficiente la formazione preliminare scolastica per i requisiti posti da un apprendistato. Anche la collaborazione con i gradi superiori nel quadro della scelta professionale viene valutata come insoddisfacente o molto insoddisfacente da circa il 40 per cento delle persone intervistate. Si auspicano una maggiore collaborazione tra scuole e aziende, un maggiore accompagnamento degli allievi durante il processo di candidatura e una migliore rappresentazione della formazione professionale tra gli insegnanti.

Ciò considerato si pongono le seguenti domande:

1. Quali sono le esperienze del Cantone raccolte dall'introduzione della materia «orientamento professionale» nel grado secondario I nel quadro del Piano di studio 21? In che modo il Cantone forma gli insegnanti di questa materia e garantisce la relativa formazione continua?
2. In che modo la scuola dell'obbligo nonché il Centro d'informazione professionale CIP coinvolgono i genitori nel quadro della scelta professionale?
3. In che modo il Cantone assicura che gli insegnanti e le scuole trasmettano l'equivalenza tra formazione professionale e formazione scolastica superiore, in particolare anche nei confronti dei genitori?
4. Il Cantone formula raccomandazioni a destinazione delle scuole riguardo alle possibilità di coinvolgere le aziende di tirocinio nella scelta professionale?
5. Gli stage di orientamento sono una componente fondamentale della scelta professionale. Le scuole concedono agli allievi tempo a sufficienza per svolgere stage di orientamento durante le ore di insegnamento? Esistono raccomandazioni o direttive del Cantone a questo proposito?
6. Cosa fa il Cantone per quanto riguarda la preparazione alla scelta professionale nel grado elementare? Altri Cantoni mettono a disposizione corrispondenti offerte per insegnanti. A questo proposito il Cantone di Berna dispone ad esempio di diverse offerte nel grado elementare dedicate al tema «I bambini scoprono il mondo del lavoro».
7. Anche se il liceo inferiore prepara principalmente a scuole superiori, nel liceo inferiore gli allievi hanno diritto a una scelta professionale adeguata. Come avviene tale scelta professionale?
8. Il Consiglio nazionale ha accolto un postulato sul tema «Passaggio dal liceo alla formazione professionale. Aumentare le possibilità di successo 23.3663». Qual è la posizione del Governo al riguardo?
9. Sono state effettuate o sono previste valutazioni riguardo alla qualità e all'efficacia della scelta professionale? Secondo il Cantone, dove vi è necessità di agire per quanto riguarda la scelta professionale?

Coira, 5 dicembre 2024

Menghini-Inauen, Heini, Rodigari, Adank, Atanes, Bardill, Bavier, Beeli, Berweger, Bischof, Brandenburger-Caderas, Caluori, Candrian, Casutt, Censi, Collenberg, Degiacomi, Dietrich, Furger, Gansner, Hohl, Jochum, Koch, Krättli, Lehner, Mani, Mazzetta, Messmer-Blumer, Michael (Donat), Migliacci, Morf, Pfäffli, Righetti, Said Bucher, Sgier, Spagnolatti, Stiffler, Stocker, von Ballmoos



Seduta del

4 febbraio 2025

Comunicato il

5 febbraio 2025

Protocollo n.

59/2025

Interpellanza Menghini-Inauen

concernente la scelta professionale presso le scuole grigionesi

Risposta del Governo

Con l'introduzione del Piano di studio 21 è stata attribuita maggiore importanza alla scelta professionale nel settore della scuola popolare. Oltre alla materia «orientamento professionale» nella 2^a classe del grado secondario I, la scelta professionale viene tematizzata e trasmessa anche in altre materie (ad es. tedesco ed «economia, lavoro, economia domestica»). In particolare nel «tempo a disposizione per l'individualizzazione» nella 9^a classe viene posto un forte accento sulla preparazione individuale degli allievi a una formazione professionale oppure a scuole superiori.

In merito alla domanda 1: sulla base delle valutazioni delle scuole, l'ispettorato scolastico dell'Ufficio per la scuola popolare e lo sport (USPS) ha constatato che per quanto riguarda la materia «orientamento professionale» le scuole si attengono alle direttive del Piano di studio 21 GR e che gli insegnanti considerano importante la nuova materia. Gli insegnanti hanno più tempo a disposizione per potersi confrontare con la tematica del mondo del lavoro e della scelta professionale. In relazione all'introduzione del nuovo piano di studio si sono tenuti corsi di formazione continua dell'Alta scuola pedagogica dei Grigioni.

In merito alla domanda 2: oltre ai colloqui ricorrenti con i genitori e agli eventi informativi per i genitori, durante il colloquio sulla situazione che si tiene alla fine della 2^a classe del grado secondario I, i detentori dell'autorità parentale vengono coinvolti in modo molto concreto e attivo nel processo finalizzato a un passaggio ottimale dal grado secondario I al grado secondario II. In questo colloquio obbligatorio sulla situazione la scelta professionale costituisce il tema principale. In particolare vengono tematizzati e definiti i contenuti del «tempo a disposizione per l'individualizzazione» tenendo conto della scelta professionale individuale. Nel periodo tra la fine del primo e l'inizio del secondo grado secondario I, a scuola o presso il Centro d'informazione professionale gli orientatori professionali (OPSC), negli studi e nella carriera competenti svolgono eventi informativi destinati ai detentori dell'autorità parentale: eventi informativi per i genitori, consulenza individuale ai detentori dell'autorità parentale nonché agli allievi. In accordo con il relativo ente scolastico, le offerte sono adeguate alle esigenze specifiche.

In merito alla domanda 3: conformemente alla legge per le scuole popolari del Cantone dei Grigioni (legge scolastica; CSC 421.000), la scuola è tenuta a preparare gli allievi della scuola secondaria a entrambi i percorsi formativi e i giovani della scuola

di avviamento pratico in particolare alla formazione professionale. L'USPS non formula raccomandazioni o valutazioni in merito alla scelta tra percorso formativo duale e formazione meramente scolastica.

In merito alla domanda 4: no. La scelta professionale è un compito congiunto di genitori, istituti di formazione, orientamento professionale e negli studi nonché economia. Alla scuola popolare spetta un importante compito di coordinamento. L'USPS richiama l'attenzione su manifestazioni come ad es. Fiutscher e ne raccomanda la partecipazione.

In merito alla domanda 5: nelle indicazioni didattiche relative al Piano di studio 21 GR gli stage di orientamento vengono menzionati come esperienze positive per la scelta professionale. Il Cantone non ha formulato raccomandazioni aggiuntive.

In merito alla domanda 6: per il 1°/2° ciclo, nella materia «natura, essere umano, società» un intero ambito di competenza è dedicato al tema «lavoro-produzione-consumo». Inoltre la 5^a e 6^a classe vengono invitate ogni anno a partecipare alla giornata Nuovo futuro e beneficiano di un relativo congedo.

In merito alla domanda 7: già oggi, in caso di necessità, le offerte di consulenza individuali dell'OPSC sono a disposizione anche di tutti gli allievi del liceo inferiore. Gli allievi del liceo inferiore hanno scelto consapevolmente il percorso formativo liceale, ragione per cui dal punto di vista della scuola media superiore non vi è necessità di agire in relazione a un sostegno programmatico.

In merito alla domanda 8: in considerazione del tasso di maturità liceale che si attesta al di sotto della media svizzera, nel Cantone dei Grigioni non vi è una necessità urgente di agire ai sensi di misure generali. Gli studenti del liceo possono usufruire dell'offerta dell'OPSC esistente e richiedere una consulenza in caso di passaggio a un apprendistato professionale.

In merito alla domanda 9: in relazione alla valutazione specialistica del «tempo a disposizione per l'individualizzazione», alla fine della 9^a classe agli allievi è stato chiesto in che misura si sentono preparati al mondo del lavoro. Quasi due terzi hanno detto di sentirsi ben preparati o preparati in modo ottimale. Un ulteriore sondaggio presso gli stessi allievi, circa tre mesi dopo l'inizio dell'apprendistato professionale, ha dato risultati tendenzialmente migliori. I risultati della valutazione hanno però anche mostrato che ad es. le aziende di tirocinio auspicerebbero una collaborazione più stretta tra le scuole e le aziende stesse. Terminata la scuola dell'obbligo, dal 2014 tra il 97,9 e il 99,1 per cento degli allievi ha trovato una soluzione successiva. Queste cifre dimostrano che il processo di scelta professionale funziona bene. Il 93,4 per cento porta a termine con successo la propria formazione, ciò che rappresenta la quinta percentuale più elevata a livello nazionale.



In nome del Governo

Il Presidente:

Marcus Caduff

Il Cancelliere:

Daniel Spadin